

Ueberhaupt wird alles jenes gestoßen, wo der Mann auf das Wort selbst eine Bewegung mit dem Körper, oder den Waffen zu machen hat, alles jenes aber gezogen, wo der Mann keine besondere Bewegung mit dem Körper, oder auf das Commandowort alles nach dem Flügelmann zu machen hat, zu der letztern Art gehöret alles, was militärisch Avertirung heißt, das ist jener Spruch, welcher anzeigt, was geschehen werde, z. B. Habt acht! man wird mit ganzer Front marschieren!

§. XII.

Von dem Benehmen der Herren Officiere mit dem Seitengewehre.

Nach der neuesten Verfügung, wo die Herren Officiere in der Linie keine andere Stellung mehr zu nehmen haben, als jene en Ordre de Bataille, ist auch die Benehmung mit dem Seitengewehre sehr vereinfachet worden; denn dadurch haben für sie alle Salutirungen aufgehört, und der Säbel oder Degen bleibt unbeweglich in der rechten Hand, welche jenen oder diesen im Griffe so fasset, daß der Daumen sich



über selben schlinget, die drey nächsten Finger hinein kommen, der kleine aber eingezogen außerhalb anlieget. So läuft die Klinge mit auswärts stehenden Bügel von der Hüfte gerade an der Achsel hinauf, über welche sie mehr oder weniger hinauszieht. So bleibt er unter jeder Arbeit unverrückt, außer wo man zum Gebeth oder zum Schwören die Tempo zu machen hat, so zwar, daß wenn auf einer Wache oder wo immer zum Gebeth gestellt wird, und einer oder mehrere Officiere zur Truppe commandiert sind, alle mit der Mannschaft die zwey vorgeschriebenen Tempo mitmachen, das ist, sie senken mit Zurücksetzung des rechten Fußes den Degen oder Säbel auf halb Mann so herunter, daß mit gestreckten Arm der Bügel an dem rechten Schenkel ruhe, und der Daumen auf dem Kreuz liege, mit welchem die Klinge wagrecht hinaus gerichtet seyn muß; das zweyte Tempo ist mit der Mannschaft das nähmliche: — die Herstellung geschieht hierauf erstens mit Senkung der linken Hand in die Kotte, zweitens mit Erhebung des Seitengewehrs an seinen bestimmten Ort, und Besetzung des Fußes. Wenn zum Gebethe niedergekniel wird,



so befolgen dieses auch die Herren Officiere mit Senkung der Säbelspiße bis an die Erde, eben so nehmen sie zweytens auch Mütze, Helm oder Hut ab. Die Herstellung geschieht dann erstens mit Bedeckung des Hauptes, und Aufsetzen der linken Hand an das Knie, zweytens daß sie aufstehen, und das Seitengewehr an seinen Platz bringen. Zum Schwören bringt der Officier, während die Mannschaft in einem Tempo das Gewehr vorn linken Fuß setzt, den Säbel in die linke Hand, so, daß der Bügel hinein, folglich die Schneide gegen die Achsel stehe, und zieht in eben dem Augenblick auch den rechten Handschuh ab; zweytens nimmt er sodann in gleichem Tempo mit der Mannschaft die Mütze ab, und bringt sie zwischen den Säbel und den Arm. Zur Herstellung setzt er mit der Mannschaft auf, und auf das Commandowort *Schultert!* zieht er schnell den Handschuh an, und greift mit der rechten Hand in den Griff; zweytens hebt er mit beyden Händen den Säbel, wie er steht, herauf, und drittens bringt er selben mit Senkung der linken Hand, an seinen Platz.



Die Salutirungen stehen jetzt einzig und allein jenen zu, die eine Truppe zu commandieren haben; doch tragen auch diese den Säbel, wie die übrigen. Die Grade derselben sind, daß, nachdem die rechte Hand das Seitengewehr mit der Fläche der Klinge und links stehenden Bügel so gerade an dem linken Auge hinauf gebracht hat, daß der auf dem Kreuz liegende Daumen dem Kinne gleich stehet, die Spitze desselben vor Gott, den höchsten Herrschaften, und dem commandierenden General im zweyten Tempo bis neben die Schuhspitze des rechten Fußes herab gesenket, und dieses bey den höchsten Herrschaften drey Mahl wiederhohlet werde; bey der ordinären Salutation ist der Anfang das nämliche, das zweyte Tempo aber, wie bey der Stellung zum Gebethe. Die Tempo zur Herstellung sind eben wie dort.

Vormahls wurde das Seitengewehr en Ordre de Parade also getragen: die ganze rechte Hand hielt es im Griffe, der Bügel stand auswärts, und so lief die Klinge schräge von der rechten Huft gegen die linke Achsel hinauf; beyde Arme waren an den Körper angeschlossen. Die linke



Hand hatte ihre Finger so eingebogen, daß die Klinge mit dem Rücken zwischen den Daumen und denselben beynah in der Höhe der linken Achsel wie in einer Gabel lag.

Die Salutirung war beynah, wie oben beschrieben ist, und alle vor der Front stehenden Officiere machten selbe auf den am rechten Flügel stehenden Officier in gleichem Tempo. Wenn ehemahls mit einer Truppe in Zügen oder Halbcompagnien vor der höchsten Herrschaft vorbeystreifert wurde, so mußte jeder Herr Officier so wie er an den Platz kam, wo selbe sich befand, die dreyfache Salutation während dem Marsche machen, und mit der linken Hand an die Mütze oder Helm greifen, den Hut aber abnehmen, welches nach der neuen Art aber nur dem Commandanten der Parade und der Fahne zusteht. — Bey jeder Art des Gebethes bestanden sie aus drey Tempo, nämlich wenn zum Gebethe gestellt wurde, erst vor das linke Auge, dann zur ordinären Salutation, endlich die linke Hand an die Mütze. Die Herstellung war dann erstens mit Senkung der linken Hand in die Kotte, zweytens den Säbel vor das linke



linke Auge, drittens in die Stellung en Ordre de Parade.

Wenn zum Gebethe niederkniet oder niedergefallen wurde, so war das erste wie oben, bey dem zweyten kniete man nieder, und senkte den Säbel am rechten Fuß hinab mit der Spitze des flachen Säbels vorwärts hinaus in der gleichen Richtung mit der linken Schubspize, dann wurde drittens das Haupt entblößt. Zurück wurde erst aufgesetzt, und die linke Hand auf das Knie gebracht; dann aufgestanden und der Säbel zugleich vor das linke Auge gebracht; endlich in die Lage en Ordre de Parade zum Schwören hatten die Officiere erst drey Tempo mit dem Säbel zu der Zeit zu machen, wenn die Mannschaft commandiert wurde: Vorn linken Fuß zum Schwören! Sie geschahen auf den Flügelmann folgender Maßen: das erste wie gewöhnlich vor das linke Auge; zum zweyten wurde der Säbel in gleicher Höhe mit dem Bügel einwärts gedreht, und die linke Hand faßte selben mit dem Daumen durch den Bügel, zum dritten Tempo wurde er senkrecht herab in dieser Stellung in linken Arm gebracht, und zugleich schnell der Handschuh ausgezogen, dann die rechte



Hand in ihre Kotte gesenkt. Mit der Mütze verhielt es sich wie oben nach der neuen Art. Die Herstellung mit der Mütze war nach geendigtem Schwur die nämliche; auf Schultert! aber war das erste Tempo, daß der Handschuh schnell angezogen und der Säbel mit der rechten Hand ergriffen; im zweyten in der nämlichen Lage in die Achselhöhe mit beyden Händen erhoben, und vors linke Auge gebracht, die linke aber wieder zurück fiel; zum dritten endlich die Lage en Ordre de Parade erhielt.

Wenn die Mannschaft die Tempo zur Leiche machte, so mußten auch die Herren Officiere auf das Commando zur Leiche! wie die Mannschaft das Gewehr, so das Seitengewehr unter den linken Arm in gleichen Tempo bringen: erstens nämlich vor das linke Auge, zweytens den Bügel auswärts drehen, und so die Klinge über den linken Arm in der Kotte herab senken und unter den Arm bringen, mit der Hand ihn am Kreuze fassen, und gleichsam zwischen den Daumen und Zeigefinger in der Höhe der Achsel in einer Gabel halten, damit der Bügel aufwärts stand, und die Klinge hinab gegen die Hüft gerichtet war, drittens die rechte Hand in die Kotte



bringen. — Wenn dann Präsentiertt commandiert wurde, so geschah die Herstellung also: die rechte Hand ergriff erstens das Heft, zweytens brachte sie die Klinge wieder am linken Arm herauf, und vor das linke Auge, endlich in die Lage en Ordre de Parade. Die Herren Staabsofficiere hielten bey dieser Ceremonie den Säbel zwar auch in der rechten Hand, aber so wie sie zu Pferde sitzen, war er in derselben verkehrt; diese Hand faßte ihn in der Nähe des Kreuzes um, stützte die Hand an den rechten Schenkel, und richtete die Klinge rückwärts gegen den Sporn hinab.

§. XIII.

Uebung in den Richtungen nach alter Art.

Wenn man eine Truppe in den Richtungen exerzieren will, damit sie gewohnt werde, es bey einer Parade ohne viel Wesen beynabe durch sich selbst zu thun, so geschieht dieses entweder rechts oder links, vorwärts oder rückwärts, auf einzelne Rotten oder ganze Züge. Die Avertierung des Commandanten heißt hierzu: Habt Acht! man wird sich Rottenweis,